

STECKBRIEF – Praxisbeispiel Interkommunale Zusammenarbeit

Interkommunaler Schul-IT-Support und Wissensmanagement



WER KOOPERIERT?

Donnersberg-Kreis
(Schulen: 11, Schüler:innen: 6865)
Landkreis Kusel
(Schulen: 5, Schüler:innen: 3651)
Landkreis Kaiserslautern
(Schulen: 5, Schüler:innen: 2341)



LAUFZEIT

Aufbauphase IKZ
09/2022 - 03/2023



STATUS

Dauerhafte Kooperation



WARUM WIRD KOOPERIERT?

Die Motive für eine interkommunale Kooperation im Schul-IT Support und Wissensmanagement umfassen:

- Stärkung der konkreten Schul-IT-Aufgaben im Praxisalltag
- Aufbau von langfristig tragfähigen Strukturen bei wachsenden Anforderungen



Stimmen aus der Praxis

Was hatte Sie zur interkommunalen Zusammenarbeit motiviert?

*Die drei benachbarten Landkreise **arbeiten bereits auf anderen Gebieten interkommunal zusammen**. So lag es nahe, sich auch zum Thema Schul-Digitalisierung und Umsetzung des DigitalPakt Schulen auszutauschen und eine Zusammenarbeit anzustreben.*

*Im gemeinsamen Schul-IT-Support wurde die **große Chance** gesehen, **Personalressourcen und IT-Wissen** für eine **erfolgreiche Umsetzung zu bündeln** und zu nutzen.*

Anke Corell-Grasser; Kreisverwaltung Donnersbergkreis



ZIELE DER KOOPERATION?

- Messbare Vorteile für alle Beteiligten:
 - Kostensynergien
 - Bündelung personeller Ressourcen & Wissenstransfer
- Individueller Nutzen des Schulträgers
- Personelle/finanzielle Entlastung



Stimmen aus der Praxis

Warum lohnt sich aus Ihrer Sicht eine interkommunale Zusammenarbeit für die Schul-IT?

*Die **Vorteile** liegen vor allem im **Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer** (u.a. über Wissensdatenbank), sowie personelle Unterstützung in einzelnen Bereichen (MDM, Cloud-Telefonie ...)*

Durch die Einführung eines einheitlichen Ticketsystems besteht die Möglichkeit kreisübergreifend auf Tickets zuzugreifen und zu bearbeiten

*Ein gemeinsames Beschaffungswesen im Hardwarebereich und **gegenseitige Unterstützung** kann bei kurzfristigen Beschaffungsengpässen helfen.*

Anke Corell-Grasser; Kreisverwaltung Donnersbergkreis



WIE ERFOLGT/E DIE ZUSAMMENARBEIT?

Sondierungsphase

Kooperationen bilden

- Aushandlung des Kooperationsinteresses auf Landratsebene
- Kooperationsausrichtung (Motiv; Ziele) über Einbindung der jeweiligen Fachbereiche Schul-IT
- Identifikation rechtlicher Grundlagen für das Kooperationsvorhaben

Vorerfahrungen einer interkommunalen Kooperation

- Vorerfahrungen sind bei der (fachlichen) Realisierung nicht eingeflossen

Start- und Planungsphase

Handlungsfelder und Kooperationsdauer

- Ziel: Dauerhafter, gemeinsamer Schul-IT-Support
- Basis: Einheitliche Schulnetzwerke und gemeinsame IT-Standards
- Ansatz:
 - Kreisübergreifender Fachlicher Wissens- und Erfahrungstransfer sowie Unterstützung
 - Gemeinsames IT-Schulungsangebot für Lehrkräfte über die Kreismedienzentren

Voraussetzungen und Ressourcen

Intrakommunal:

- Bereitstellung von ausreichend Personalressourcen für das gemeinsame Vorhaben
- Tragen von eigenen Personal- und Sachkosten
- Sicherstellung der strukturellen, verwaltungsinternen Verankerung der Kooperation
 - z.B. in der Schaffung von Kontinuität im Falle von Personalwechsel

Interkommunal:

- Gesamtkoordination des gemeinsamen Schul-IT-Supports durch den Donnersbergkreis
- Beteiligung an den Personal- und Sachkosten, einschl. Umsatzsteuer für fachliche Koordination

Konsensprinzip und rechtliche Kooperationsgrundlage

- Festlegung gemeinsamer Ziele und Maßnahmen in einer öffentlich-rechtlichen Zweckvereinbarung
- Zweckverbund nach § 12 Landesgesetz über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG)



Stimmen aus der Praxis

Welche Herausforderungen haben Sie gesehen und wie sind Sie diesen begegnet?

Als große Herausforderung wurde **die unterschiedliche Ausgangslage** bei den Schulen und innerhalb der Schul-IT betrachtet. Die digitalen Ausstattungen waren sehr divergent und es fehlte an ausreichenden Netzinfrastrukturen.

Voraussetzung für das **Gelingen war die Verständigung** auf eine einheitliche pädagogische Software, was bei 21 Schulen und unterschiedlichen Schularten (Förderschulen, Realschulen, Integrierten Gesamtschulen, Gymnasien und Berufsbildende Schulen) die größte Hürde war. Dies verlangte **große Überzeugungsarbeit und Kommunikation**. Eine **frühzeitige Einbindung und regelmäßiger Austausch mit allen Beteiligten** war dabei sehr wichtig.

Anke Corell-Grasser; Kreisverwaltung Donnersbergkreis

Realisierungs- und Verstetigungsphase

Zusammenführung der Akteure

- Einrichtung einer festen interkommunalen Steuerungsgruppe und gemeinsamer Mitarbeiterpool
- Fachliche Führung und Koordination durch den Donnersbergkreis:
 - Eigenverantwortliche Weisungen gegenüber den durch die Landkreise Kaiserslautern und Kusel eingesetzten IT-Systemadministratoren
 - Das Direktionsrecht der Landkreise bleibt hiervon unberührt

Maßnahmen und Aktivitäten

- Verständigung und Realisierung auf eine einheitliche IT-Infrastruktur
- Betrieb eines gemeinsamen Service Desk für interkommunales Wissensmanagement
 - Standards über Templates und gemeinsame Pflege von Wissensartikeln
- Gemeinsamer kreisübergreifender Remote-Support
- Einrichtung von regelmäßigen IT- Jour Fixe an Schule in jedem Kreis

Kommunikation und Zusammenarbeit (Steuerung/Governance)

- Operative Kommunikation durch wöchentliche kreisübergreifende IT-Jour Fixe
- Aktive Information über neue oder überarbeitete Wissensartikel
- Quartalsweise Strategiesitzungen mit fester Agenda

Reflexion und Verbesserung

- Quartalsweise Strategiesitzung mit fester Agenda
 - Reflexion der Governance
 - Reflexion der Support-Struktur
 - Ggf. Anpassungsvereinbarung der Zusammenarbeitsformen
 - Festlegung von Verfahren bei Personalwechsel



KURZ UND KNAPP

Beschreibung der Kooperation

- Mit dem steten Ausbau der schulischen IT-Infrastrukturen und den damit zunehmenden Administrations- und Supportaufwänden der Schulträger, verständigen sich die Landkreise Kaiserslautern, Kusel und der Donnersbergkreis auf einen gemeinsamen Schul-IT-Support.
- ⓘ Im Rahmen der Kooperationsanbahnung erwies sich die **Initiierung** auf Landratsebene sowie die frühzeitige Einbindung der jeweiligen Fachbereiche Schul-IT für die inhaltlich-fachliche Ausgestaltung der Zusammenarbeit als ein zentraler Gelingensfaktor.
- Den rechtlichen Rahmen der Zusammenarbeit bildet ein Zweckverbund, der in einer öffentlich-rechtliche Zweckvereinbarung auf Basis des §12 des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) festgeschrieben wurde.
- Zur Realisierung des gemeinsamen Schul-IT-Supports, verständigen sich die Landkreise auf einheitliche Schulnetzwerke und gemeinsamen Standards in den IT-Infrastrukturen. Diese gelten zudem als Voraussetzung für ein künftiges Beschaffungswesen über gemeinsame Rahmenverträge.

- Die operative Zusammenarbeit erfolgt über ein gemeinsames Schul-IT-Support-Team. Der Donnersbergkreis übernimmt dabei die Funktion des fachlichen Koordinators (in Bezug auf die Sach- und Personalaufgaben). Zur Sicherstellung des IT-Supports an den Schulen ist es ihm gestattet, eigenverantwortlich Weisungen den durch die Kreise Kusel und Kaiserslautern im Support-Team eingesetzten System-Administratoren zu erteilen. Das Direktionsrecht der Kreise bleibt dabei unberührt.
- ! Für die **Umsetzung** der Kooperation erweisen sich die Festlegung einer gemeinsam getragenen Governance (operative Steuerung der Zusammenarbeit) sowie klare Kommunikationsstrukturen im Support-Alltag als zentrale Gelingensfaktoren.
- Zur effizienten Steuerung des gemeinsamen IT-Supports betreiben die Kreise zusammen ein Service Desk. Darüber wird zudem ein Wissensmanagement als Grundlage für den fachlichen Erfahrungsaustausch etabliert. Zudem wird ein gemeinsam gestaltetes Self-Service-Portal für Lehrkräfte aufgesetzt und als Bestandteil des Vor-Ort-Support verankert. Ergänzend hierzu werden zentral gestaltete Schulungen des Lehrpersonals über die Kreismedienzentren anvisiert.
- Aufgrund der regionalen Distanz der Kreise, fokussiert sich der gemeinsame Vor-Ort-Support auf Remote-Leistungen.
- ! Für die **Verstetigung** der Zusammenarbeit wurde auf Basis der gemeinsamen Governance ein quartalsweiser Reflexionstermin eingerichtet, welcher im Sinne einer steten Verbesserung der Kooperation (Continual Improvement) von den Landkreisen genutzt wird und zudem den interkommunalen Team-Aspekt (Mentalität) stärkt.



Stimmen aus der Praxis

Was würden Sie anderen Kommunen/Schulträgern mit auf dem Weg geben?

*Ganz wichtig ist **das frühzeitige Einbinden der Schulleitungen bzw. der ehemaligen fachlichen Koordinatoren der Schulen** und deren Mitwirkung bei der Entscheidungsfindung.*

*In **regelmäßigen Treffen (Jour Fixe)** konnten/können alle Beteiligten auf dem aktuellen Informationsstand gehalten werden und Anregungen und Bedenken in die Prozessverläufe eingebracht werden.*

Anke Corell-Grasser; Kreisverwaltung Donnersbergkreis

Das vorliegende Muster-IT-Modul *Bestandsaufnahme* wurde im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen (BMF), im Rahmen einer Ressortforschung, finanziert aus Mitteln des Deutschen Aufbau- und Resilienzplans (DARP), erstellt.



Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU

Herausgeber: PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH
Friedrichstr. 149
10117 Berlin
<https://www.pd-g.de/>

Kontakt: SchuleDigital@pd-g.de

Stand: 23.06.2023